

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit gut einem Monat dürfen keine 60-Watt-Glühlampen mehr hergestellt werden. Was uns Verbrauchern zu Hamsterkäufen unseres geliebten Leuchtmittels bringt, hat auf den Energieverbrauch und die Umwelt große positive Auswirkungen.

Und wie sieht das bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung aus? Auch hier gelten Fristen, um die Beleuchtung effizienter zu machen. Ab 2015 verlieren Quecksilberdampflampen ihre Zulassung. Somit befinden sich viele von Ihnen in der Pflicht, ihre Beleuchtung zu sanieren. Einfacher gesagt als getan: Hier muss genau geplant und vorbereitet, die Regelungen des Vergaberechts eingehalten werden. Doch die Vorteile einer Erneuerung sind klar. Sie sparen sich mit einer effizienten Beleuchtung enorme Kosten! Die Vielzahl der Leuchtmittel stellt wohl die größte Hürde da – für einen Überblick über Dämmung, LED & Co. helfen Ihnen hier Leuchtenparks. Neben drei dieser Parks stellen wir Ihnen verschiedene Modelle zur Aufgabenerfüllung vor. Mit den Grundlagen zur Planung und den Regelungen des Vergaberechts sind Sie auf die Sanierung Ihrer Beleuchtung optimal vorbereitet.

Im Herbst ist nicht nur eine gute Straßenbeleuchtung, sondern auch das Friedhofswesen ein großes Thema. In dieser Ausgabe finden Sie alles Wissenswerte zum Friedhofswesen. Auf welche Punkte aktuell Wert gelegt werden muss und wie Sie Ihre Friedhöfe als Orte der Ruhe und Besinnung gestalten, erläutert Ihnen Herr Vogel der Stadt Karlsruhe. Nutzen Sie auch die Übersicht zu den Unterschieden der Friedhofsbagger für Ihre Verwaltung!



Außerdem erhalten Sie:

- Arbeitszeitrecht: So halten Sie die Regelungen rechtssicher ein!
- Interessante Berichte zur Vorbereitung auf den Winterdienst und die Möglichkeiten der Salzlieferungen
- Interview Münchner Oktoberfest: So wird das größte Volksfest der Welt geplant, organisiert und aufgebaut!

Viel Spaß beim Lesen der Oktober-Ausgabe und beste Grüße

Michaela Meier

Redaktion „der bauhofLeiter“

Kommunale 2011 – vom 19. bis 20. Oktober

Wir stehen in den Startlöchern zur Kommunale 2011 in Nürnberg. Sie sind auch auf der Messe? Dann freuen wir uns sehr Sie an unserem Stand 626 in Halle 12.0. begrüßen zu dürfen!



News und Aktuelles

- 5 News
- 47 Messebericht Kommunale

Haftung und Recht

- 6 Straßenbeleuchtung
- 10 Friedhöfe – Kontrollpflichten einhalten
- 14 Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz – neue Regelungen umsetzen

Mein Team und ich

- 18 Arbeitszeitrecht – Pausen und Ausnahmen

Tipps und Infos

- 24 5S-Methode
- 30 Jetzt taut's: Salzlieferungen optimal planen
- 35 Der Wandel der Friedhofsverwaltung
- 38 „Alle Jahre wieder ...“: Vorbereitung Winterdienst

Fahrzeuge und Maschinen

- 41 Friedhofs-bagger
- 44 Mobiler Bürgerservice: Melde-Apps für Schlaglöcher oder defekte Ampeln
- 46 LEGO Technic Unimog

Erfahrungsberichte und Interviews

- 48 Münchner Oktoberfest

Rubriken

- 3 Editorial
- 13 Bauernregel
- 29 Büchertipps
- 33 Anbieter von A bis Z
- 34 Veranstaltungskalender/Lesermeinung
- 50 Vorschau/Impressum



Die Finanzierung der Friedhöfe wird leider nicht von den Engeln auf den Gräbern übernommen

Der Wandel der Friedhofsverwaltung

Die verschiedenen neuen Bestattungsarten machen es den Friedhöfen schwer. Hier lesen Sie, welche Probleme bestehen und wie man die Ruhestätten richtig verwaltet.

Gemeinde- und Friedhofsverwaltungen werden in den letzten Jahren mit gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert und sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit den bisherigen Instrumenten und den bewährten Praktiken nicht mehr Rechnung getragen werden kann.

Während die Gemeinden über Jahrzehnte ihre Friedhöfe und Friedhofsprodukte als Monopolisten den Bürgerinnen und Bürgern angeboten haben, fällt diese Situation immer mehr den logischen Regeln des Markts zum Opfer. Immer öfter halten private Unternehmen eigene Räumlichkeiten zur Aufbewahrung und Verabschiedung von Verstorbenen vor. Zunehmend erfolgt die Beisetzung nicht mehr auf einem Friedhof, sondern in einem Friedwald, einem Ruheforst, in der Oase der Ewigkeit oder auf hoher See. Von der beängstigenden Zunahme der anonymen Bestattungsarten ganz zu schweigen. Mit dieser Entwicklung, die sich leider immer mehr selbst verstärkt, wird die Finanzierung der

Friedhöfe immer schwieriger und zeigt sich in der Regel durch steigende Gebühren, die wiederum den beschriebenen Trend noch mehr verstärken.

Um unsere Friedhöfe optimal zu verwalten und um sicherzustellen, dass die gewachsene Friedhofskultur erhalten und im Sinne der Nutzer weiterentwickelt wird, bedarf es des professionellen Umgangs mit Friedhofsplanung, Management, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung und wirtschaftlichem Betrieb der Friedhöfe.

Friedhofsplanung

Bereits bei der Planung der Friedhöfe muss auf die Bedürfnisse der Nutzer wesentlich stärker eingegangen werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. „Quadratisch, praktisch, gut“ ist out. Die Planung muss so liebevoll erfolgen, dass sich die künftigen Friedhofsnutzer wohl fühlen und eine möglichst optimale Unterstützung in ihrer Trauerbewältigung haben.

Friedhöfe sind Orte für die Lebenden, und für diese sollten sie auch geplant werden. Gute Planungen kostengünstig umzusetzen und die Folgekosten in vertretbarem Rahmen zu halten, bedarf einiger Erfahrungen in der Friedhofsplanung. Neben etablierten Planungsbüros bietet auch die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) in Kassel entsprechende Unterstützungen an.



Der Hauptfriedhof in Karlsruhe ist für viele Besucher ein Ort der Ruhe und Besinnung

Angebote

Auf einem Friedhof sollte jeder das Angebot finden, das er sich persönlich wünscht. Wer an einem Baum bestattet werden will, sollte nicht auf einen Friedwald ausweichen müssen.

Mobile Baustraßen

Wir verlegen und vermieten

- Behelfstraßen
- Fahrbleche
- Baggermatratzen
- Kunststoffplatten
- Spezialkonstruktion
- Lastverteilerplatten

Just-in-time Service

■ **Rent a Street**

Tietje & Wittrock GmbH

21107 Hamburg · Industriestraße 126
Telefon (040) 307 8466 · Telefax 753 1080
E-Mail: rent.a.street@t-online.de

**Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsunterlagen an!**

Soll die Verpflichtung zur Grabpflege vermieden werden, kann in Kooperation mit Friedhofsgärtnern eine ansprechende Sammlung an Alternativen erarbeitet werden, die die Grabpflege beinhalten und für den Nutzer bezahlbar sind. Die oft nachgefragten Rasengräber könnten durchaus mit Blumenbeeten aufgewertet werden. So entstehen statt trostloser Grabflächen ansprechende und aufwertende Gedächtnislandschaften.

Öffentlichkeitsarbeit

Um den Wert eines Friedhofs in der Bevölkerung positiv zu beeinflussen, muss wie für andere Einrichtungen der Gemeinde eine Marketingstrategie entwickelt werden. Regelmäßige Berichte über neue Angebote und ansprechende Produktunterlagen sind ebenso wichtig wie die eine oder andere Veranstaltung, die das Interesse der Menschen auf den Friedhof richten kann. Die Zeiten, in denen alle Verstorbenen auf dem Friedhof der jeweiligen Wohngemeinde bestattet werden, sind längst vorbei. Ungünstige Entwicklungen, wie z. B. in Hannover, wo mehr als 30 % der Verstorbenen nicht mehr auf Friedhöfen der Stadt beigesetzt werden, können mit den richtigen Maßnahmen vermieden werden.



Dieser Bereich des Karlsruher Friedhofs trägt den Namen „Andacht“ und ist Teil der Dauerausstellung Aspekte

Finanzierung

Das strategische Vorgehen im Bereich der Finanzierung entscheidet in großem Umfang über Erfolg bzw. Misserfolg eines Friedhofs. Während bisher im kamerale Haushaltsrecht nach dem Grundsatz der Jährlichkeit verfahren wurde und die entstandenen Einnahmen dem laufenden Haushaltsjahr zugerechnet wurden, zwingt das neue Haushaltsrecht der kaufmännischen Buchführung zur Erstellung einer Bilanz.

Hierbei müssen die für künftige Jahre gezahlten Grabgebühren in der Passiven Rechnungsabgrenzung dargestellt werden. Da es sich hierbei um Investitionen der Grabnutzer handelt, mit denen künftige Kosten abgedeckt und finanziert werden sollen, ist es notwendig, dass diese Rechnungsabgrenzung nicht nur statisch, das heißt zum ursprünglichen Wert, vorgenommen wird, sondern dass eine dynamische Rechnungslegung erfolgt. Hierbei sollte das Kapital, das für in der Zukunft liegende Zeiträume bezahlt wurde, zu einem möglichst hohen Zinssatz seitens der Gemeinde verzinst werden. Mit dem Kapital arbeitet ja die Gemeinde und spart sich in gleicher Höhe die Aufnahme von Fremdkapital. Vorzuschlagen wäre eine Verzinsung nach dem kalkulatorischen Zinssatz der Gemeinde. Zu diesem Zinssatz lässt sich die Gemeinde ihre eigenen Investitionen, z. B. für den Bau eines Friedhofs, verzinsen und über die Kalkulation vom Gebährenschnldner bezahlen. Es ist nur logisch, dass die Nutzer in diesem Sinne von der Gemeinde gleich behandelt werden. Nur so lassen sich künftig drastische Gebührenerhöhungen mit fatalen Folgen für unsere Friedhofskultur vermeiden.

Wirtschaftlicher Betrieb von Friedhöfen

Für eine Einrichtung, wie einen Friedhof, die überwiegend durch die Nutzer finanziert werden muss, ist es selbstverständlich, dass wirtschaftliche Möglichkeiten beim Bau, der Verwaltung und dem Betrieb dieser kostenrechnenden Einrichtung möglichst umfassend realisiert werden. Eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Aufgabenerledigung wird deshalb vorausgesetzt. Auf detaillierte Darstellungen zur Wirtschaftlichkeit wird an dieser Stelle verzichtet, weil ich diese Bewertung jedem Verantwortlichen für einen Friedhof zutraue.

Ob etwas in Eigenregie oder mittels Vergabe erledigt wird, kann aufgrund der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten nur schwer beurteilt werden. Tatsache ist, dass sehr unterschiedliche Aufgabenverteilungen sinnvoll und damit rationell und wirtschaftlich sind. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den am Friedhof tätigen Firmen, wie z. B. Bestatter, Gärtner, Bildhauer, kann sich sehr positiv auf die Wirtschaftlichkeit auswirken. Gelingt es, die am Ort tätigen Gewerke für den Friedhof zu motivieren, können in Kooperation mit den Genannten qualitativ hochwertige Angebote entwickelt und der Bevölkerung angeboten werden.

Abschließend möchte ich auf das Positionspapier zur künftigen Struktur des Friedhofs- und Bestattungswesens, das über den Deutschen Städtetag im Jahr 2008 veröffentlicht wurde, hinweisen. Dort sind weitere Feststellungen und Handlungsempfehlungen für die Verantwortlichen unserer Friedhöfe enthalten.

Matthäus Vogel
Friedhofs- und Bestattungsamt Karlsruhe

Friedhöfe in Karlsruhe

Dipl.-Verwaltungswirt Matthäus Vogel ist in Karlsruhe für das gesamte Friedhofswesen mit insgesamt 27 Friedhöfen, ca. 95 ha Fläche und einem Jahresbudget von ca. 12 Mio. Euro zuständig. Während der letzten fünf Jahre hat er den Friedhofs- und Bestattungsbereich in Karlsruhe zu einem der modernsten und kundenorientiertesten Dienstleistungsbereiche in Baden-Württemberg bzw. dem Bundesgebiet entwickelt. Der Hauptfriedhof in Karlsruhe ist ein Aushängeschild in ganz Deutschland.

...wir zeigen Ihnen wie's geht!

ANDREAS HAULE 

**Talheimer Straße 17
74081 Heilbronn
www.ah-verkehrstechnik.de**

**FREIER VERBANDSGEPRÜFTER
SACHVERSTÄNDIGER
für Straßenverkehrstechnik
Fachexperte für Baustellensicherung**

Einladung

RSA-Seminar

**Baustellensicherung
an innerörtlichen und
Landes-/Bundesstraßen
für Verantwortliche
gemäß MVAS 99.**

**am 10. November 2011
in Heilbronn**

**1-Tagesseminar für Bauhofleiter, Mitarbeiter
von Ordnungsämtern, Vorarbeiter von Baufirmen etc.**

Seminarpreis inklusive Infomaterial, Pausenverpflegung und Mittagessen **198,00 €** inkl. MwSt. pro Person

alle Informationen unter:

**Telefon 07131-250 500
Telefax 07131-250 600
ah.verkehrstechnik@t-online.de**

Freier Sachverständiger für Straßenverkehrstechnik.
Tätigkeitsschwerpunkt:
Baustellensicherung

BDSF
Bund der Sachverständigen für Straßenverkehrstechnik
Einigkeit in Sachverständigenkreisen
Bund der Sachverständigen für Straßenverkehrstechnik